

Aussenseiter.

- 1., v. Heiner erwähnt im Stammbuch des Adels in Deutschland ein gräfliches Geschlecht Micholt in Westfalen, nach dem amtlichen Verzeichnis der Grafengeschlechter im Königreich Preussen. (v. Ledebur II. 1. 180)

Trotz dieses amtlichen Käntelchens scheint es mir, als ob diese Quelle nicht lauter sei, denn ich habe nirgends eine Spur dieser Grafen gefunden, die z. B. der künftige v. Steinen sicher angeführt hätte. Vielleicht hat der Urheber dieser Notiz etwas von einem Freigrafen Micholt gelesen und daraus einen Grafen gemacht. Die Sache ist mir zu dunkel um sie ernst zu nehmen.

2., Der Vollethädigkeitshalber sei erwähnt, dass es auch eine jüdische Familie Michols gibt. Wann, wo und warum sie sich diesen Namen zugelegt hat, wäre interessant zu erfahren. Eine Familie wohnte in einem Dorfe bei Hörter, eine andere dieses Namens in Hildesheim. Sie mag sich weit verbreitet haben.

Vielleicht hat sie den Namen angenommen zu der Zeit, als König Jérôme nach dem Vorbilde Napoleons den Juden die bürgerliche Gleichstellung mit anderen Staatsbürgern verlieh und sie veranlasste feste Familiennamen zu wählen, durch Dekret vom 31. März 1808. Diese Namen sollen, wenn ich recht berichtet bin, je nach ihrer Schönheit bezahlt worden sein, denn Jérôme brauchte Geld, viel Geld, und die Juden gaben es ihm gern, da sie ihm mit Recht sehr dankbar sein konnten. Napoleon I hatte damals für die derseitigen französischen Arrondissements die Annahme von alttestamentlichen und Ortsnamen nicht gestattet, z. B. am Rhein. Ob die gleiche Bestimmung für das Königreich Westfalen bestand, erscheint mir unwahrscheinlich.